

b. Poetische Erzählungen.

43. Der Maler.

Ein kluger Maler in Athen,
Der minder, weil man ihn bezahlte,
Als weil er Ehre suchte, malte,
Ließ einen Kenner einst den Mars
im Bilde sehn

Und bat sich seine Meinung aus.
Der Kenner sagt' ihm frei heraus,
Daß ihm das Bild nicht ganz
gefallen wollte,

Und daß es, um recht schön zu sein,
Weit minder Kunst verraten sollte.

10. Der Maler wandte vieles ein;
Der Kenner stritt mit ihm aus
Gründen,

Und konnt' ihn doch nicht über-
winden.

Gleich trat ein junger Geß herein

Und nahm das Bild in Augenschein.

„O!“ rief er bei dem ersten Blicke,
„Ihr Götter, welch ein Meister-
stücke!

Ah, welcher Fuß! O, wie geschickt
Sind nicht die Nägel ausgedrückt!
Mars lebt durchaus in diesem Bilde.

20. Wie viele Kunst, wie viele Pracht
Ist in dem Helm und in dem Schilde
Und in der Rüstung angebracht!“

Der Maler ward beschämt, gerührt
Und sah den Kenner kläglich an.
„Nun,“ sprach er, „bin ich über-
führt!“

Ihr habt mir nicht zuviel gethan.“
Der junge Geß war kaum hinaus,
So strich er seinen Kriegsgott aus.

Gellert.

44. Der Blinde und der Lahme.

1. Von ungefähr muß einen Blinden
Ein Lahmer auf der Straße finden,
Und jener hofft schon freudenvoll,
Daß ihn der andre leiten soll.

2. „Dir,“ spricht der Lahme, „bei-
zustehen?“

Ich armer Mann kann selbst nicht
gehen!

Doch scheint's, daß du zu einer Last
Noch sehr gesunde Knochen hast.

3. Entschließ du dich, mich fort-
zutragen,

So will ich dir die Stege sagen.
So wird dein starker Fuß mein Bein,
Mein helles Auge deines sein.“

4. Der Lahme hängt mit seinen
Krücken

Sich auf des Blinden breiten Rücken.
Bereint wirkt also dieses Paar,
Was einzeln keinem möglich war.

Gellert.

45. Der Greis und der Tod.

Ein Greis von achtundachtzig
Jahren,

Ein armer abgelebter Greis
Mit wenigen schneeweißen Haaren
Kam aus dem Walde, trug
Auf seinem krummen Rücken
Ein Bündel Reis.

Er mußte wohl oft sehr sich bücken,

Ch' er's zusammenlas.

Er hatte keinen Sohn, sonst hätte
der's gethan.

10. Und weil vor Mattigkeit er nun
nicht weiter kann,

So setzt er ab. Und als er nun da saß
Bei seinem Bündel und bedachte,
Wie viel Beschwerde, Müh' und Not